

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretnig.

Nr. 47.

Mittwoch den 14. Juni 1905.

15. Jahrgang.

### Roosevelts Friedensaktion.

Washington, 10. Juni. Präsident Roosevelt sandte am 3. Juni auf diplomatischem Wege folgende Mitteilung an die japanische und russische Regierung: Ich habe die Zeit für gekommen, daß ich mich im Interesse der gesamten Menschheit bemühen muß, wenn möglich, diesen schrecklichen und verhängnisvollen Kampf zu Ende zu bringen. Die Vereinigten Staaten sind sowohl mit Japan als mit Rußland durch Bande der Freundschaft und des gegenseitigen Wohlwollens verbunden und daher für beide Interessiert. Der Fortschritt der Welt wird durch den Krieg zwischen zwei großen Völkern gehemmt. Ich bitte die russische wie die japanische Regierung dringend, nicht nur um ihrer selbst willen, sondern im Interesse der ganzen zivilisierten Welt, in direkte Friedensverhandlungen miteinander einzutreten. Ich schlage vor, daß diese Friedensverhandlungen direkt und ausschließlich zwischen den kriegsführenden Ländern geführt werden, mit anderen Worten, daß russische und japanische Bevollmächtigte ohne irgend welche Vermittler zusammentreten, um zu sehen, ob es nicht möglich ist, daß die beiden Mächte Friedensbedingungen einigen. Ich bitte die russische und die japanische Regierung ernstlich, jetzt einer solchen Zusammenkunft zuzustimmen. Ich bin bereit, alles zu tun, was ich kann, falls die beiden in Frage kommenden Mächte meine Dienste bei der Vereinbarung der Präliminarien, was Ort und Zeit betrifft, für nützlich halten; aber auch, wenn diese Präliminarien zwischen den beiden Mächten direkt oder auf anderem Wege vereinbart werden, werde ich hoch erfreut sein, denn mein einziger Zweck ist, diese Zusammenkunft zustande zu bringen, welche, wie die ganze zivilisierte Welt von Herzen wünscht, den Frieden herbeiführen möge.

Die Note des Präsidenten Roosevelt an die russische und die japanische Regierung war am Donnerstag Nachmittag abgefaßt worden, nachdem von Tokio und Petersburg die Zustimmung gegeben war, daß ein solcher Vorschlag willkommen sei. Sie wurde auf Roosevelts Veranlassung nach Petersburg und Tokio telegraphiert und dort durch den amerikanischen Botschafter v. Lengerke-Meyer beziehungsweise den Botschafter Griscom überreicht. Die Note wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als erster entscheidender Schritt zum Frieden betrachtet.

Die Newyorker „Associated Press“ meldet, nach den ihr zugegangenen zuverlässigen Mitteilungen hätten Rußland und Japan die Anregungen des Präsidenten Roosevelts betreffend Eröffnung direkter Friedensverhandlungen angenommen. Eine Konferenz von Bevollmächtigten beider Länder sei nunmehr angesetzt.

Die Meldung, daß Japan zur Eröffnung von Friedensverhandlungen geneigt sei, wird ferner aus Tokio direkt bestätigt. Ein Londoner Telegramm besagt: Eine dem Reichsamtlichen Bureau aus Tokio zugegangene Depesche bestätigt, daß die japanische Regierung bereit ist, der Anregung des Präsidenten Roosevelts Folge zu leisten und Bevollmächtigte zu ernennen, die mit russischen Bevollmächtigten in Unterhandlungen treten sollen.

Erledigung. 2 Ein Besuch, Aufhebung der Biersteuer betreffend, wird abgelehnt. 3 Für die Volks- und Schulbibliothek bewilligt man einen Beitrag von 25 Mark. 4 Die Verpflegungs- und Zuführungskosten für den hier unterstützungswohnfähigen Seubig sollen an die Stadt Dresden einzufand werden. 5 Von zwei vom Herrn Geometer Rentisch eingegangenen Dispositions-Angelegenheiten wird Kenntnis genommen. 6 Als Rechnungsprüfer der Gemeindefassenrechnung 1904 werden die Herren Adolf Zschiedrich, Hermann Schölzel und Reinhard Hauptmann gewählt. 7 Von einer Eingabe des Herrn Brigadier Grelmann-Großröhrsdorf, den Armenhausbewohner R. betr., wird Kenntnis genommen und diese Angelegenheit erledigt. Desgleichen finden 2 Besuche um Unterstützung ihre Erledigung. 8 Auf ein Besuch um Beihilfe zur Dielung des Volkshades im Unger'schen Teiche wird ein Beitrag bedingungsweise bewilligt. 9. Eine weitere Unterbringung der Blinden S. in das Blindenasyl Königswartha überweist man der Armendeputation zur Regelung. 10. Die Ausfüllung der Tabellen für den Landtag Walspurig, Wege- und Brückenbau, Armen- und Siechenunterstützung in der Gemeinde betr., wird der Finanzdeputation überwiesen. 11. Eine Beteiligung an der Versammlung der Tiefbauernvereinsgenossenschaft wird abgelehnt.

Bretinig. Wie uns mitgeteilt worden ist, wird in Zukunft bei Ausstellungen, die im Königreich Sachsen stattfinden, eine Frachtvergünstigung für die sächsischen Eisenbahnstrecken nur dann gewährt, wenn die Veranstalter der Ausstellung eine Bescheinigung der zuständigen Verwaltungsbehörde beibringen, worin die Frachtvergünstigung ausdrücklich beauftragt wird. Eine solche Bescheinigung gibt indessen noch keinen Anspruch auf die erbetene Frachtvergünstigung, die Entschließung über deren Bewilligung bleibt vielmehr unter allen Umständen dem Ermessen der Eisenbahnverwaltung vorbehalten. Die Veranstalter von Ausstellungen werden daher gut tun, den an die Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen zu richtenden Anträgen auf Gewährung einer Frachtvergünstigung zugleich eine derartige Bescheinigung beizufügen.

Die Landwirte seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Notstandstarif, der im Sommer v. J. auch für das Königreich Sachsen eingeführt wurde, am 30. Juni d. J. außer Kraft tritt. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die billige Frucht noch zu benutzen und die Futtermengen, die im Sommer gebraucht werden, noch im Laufe dieses Monats zu beziehen.

17. Sächsischer Feuerwehrtag. Das Programm für den am 11., 12. und 13. August in Meerane stattfindenden 17. Sächsischen Feuerwehrtag ist folgendes: Freitag, den 11. August abends: Sitzung des Landesauschusses. Sonnabend, den 12. August: von früh 8 Uhr ab Empfang der Festgäste am Bahnhof; vormittags 10 Uhr Eröffnung der Ausstellung. Anschließend Konzert im Ausstellungsgarten; nachmittags 4 Uhr Abgabe und Prüfung der Delegiertenkarten; nachmittags 5 Uhr Sächsischer Feuerwehrtag; abends 7/9 Uhr Kommer im großen Saale von Gärtels Hotel. Sonntag, den 13. August: früh 8 Uhr Weckruf; von 7 bis 10 Uhr Empfang weiterer Gäste am Bahnhof; 1/2 11 Uhr Schulbürgen der Meeraner Freiwilligen Feuerwehr, anschließend Hauptübung; 12 bis 1 Uhr Plagmusk; nachmittags 4 Uhr Fest-

zug; nachmittags 5 Uhr verschiedene Freisongerte und abends 9 Uhr Illumination der Gondelteichanlagen und des Schiller-Parkes. Der Hauptauschuss hat beschlossen, den Festbeitrag für die auswärtigen Teilnehmer auf 2 Mark mit Freiquartier und 1 Mark ohne Freiquartier festzusetzen und weiter, eine Festzeitung herauszugeben. Man rechnet auf eine Teilnahme von 5000 Feuerwehrlenten, die teils in Bürger-, teils in Kasernenuntergebracht werden sollen.

Während in früheren Zeiten die Kohlenbrennerei auch in den sächsischen Waldungen mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist jetzt der Köhler in ihnen ein ziemlich seltener Mensch. Hauptächlich im Erzgebirge begegnet man noch ab und zu einem rauchenden Keiler. Der Betrieb der Kohlenbrennerei im Königreich Sachsen hat mit geschäftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn die Holzfolgen werden von Norddeutschland und Bayern billiger geliefert, als sie bei unseren Arbeitslöhnen hergestellt werden können. Der Kohlenbrenner erhält für das Fuder ohne jede Anfuhr 30 Mark Stücklohn. Ein Keiler bringt ihm ca. 90 Mark ein, denn er enthält gewöhnlich 120 Raummeter Stöcke und liefert drei Fuder Kohle, das sind 450 Hektoliter oder 195 Zentner. Der Zentner Holzkohle wird durchschnittlich mit 3 Mark 30 Pf. verkauft. Trotz der geringen Rentabilität wird aber die Kohlenbrennerei im sächsischen Walde nicht so bald ganz aufhören, denn sie ist in gewissen Gegenständen die einzige Möglichkeit zum vollständigen Abzuge des Stockholzes.

Vom 22. Mitteldeutschen Bundeschießen in Döbeln. Auf dem herrlich gelegenen Schießstand der priv. Bürgerschützengesellschaft am Eichberg werden 32 Schießen aufgestellt, und zwar 9 Feldscheiben für 300 Meter Schußweite, 17 Standscheiben auf 175 Meter, 5 Pistolen-scheiben auf 35 Meter und eine Jagdscheibe auf 60 Meter Entfernung. Die maschinelle Anlage für die letztere ist nach dem Muster der Leipziger Schützengilde eingerichtet. Als Schießstand wird eine 44 Meter lange und 12 Meter breite Halle errichtet, in der 32 Abschlußstände sich befinden. Ein neben dem Schießstand errichtetes großes Restaurationszelt wird den Schützen nach stattgefundenen Tätigkeit Gelegenheit zur Erholung und Erfrischung bieten. Schießstand und Festplatz sind durch die Mulde getrennt. Der Festplatz wird mit besseren Belustigungs-Unternehmungen reichlich besetzt sein.

Ramen. Das königliche Ministerium des Innern hat folgende Grundsätze bezüglich zweier Gegenstände der Nahrungsmittelunter-suchung aufgestellt, die von allgemeinem Interesse sein dürften:

1. Im Verkehr mit Essig ist die Verwendung von Flüssigkeitsmaßen und Fäßhähnen aus Metall zu vermeiden. Geächte Flüssigkeitsmaße aus Glas sind bei Wilhelm Schmidt (Hohlglas en gros) in Leipzig, Wittenbergerstraße 10, und bei Robert Jakob in Leipzig, Burgstraße 10, zu erhalten.

In Bezug auf den Gehalt des Essigs an Essigsäure ist bis auf weiteres für „Essig“ schlechthin oder „Speiseessig“ ein solcher von mindestens 3 %, für „Weinessig“ ein solcher von 5 % und für „Essigsprit“ ein solcher von 7 % zu verlangen.

Wegen der Bezeichnung Weinessig bleibt weitere Verfügung darüber, ob die Bezeichnung lediglich für solchen Essig zuzulassen

sei, der ausschließlich aus Wein hergestellt ist, bis nach Abschluß der darüber angestellten Erörterungen noch vorbehalten.

2. Bei Revision von Bäckereien ist das Augenmerk auf das Vorhandensein mit Zink ausgeklagener Backtröge zu richten und durch entsprechende Verständigung darauf hinzuwirken, daß solche nach und nach möglichst außer Gebrauch kommen, bis dahin aber die Aufnahme von Zink in den Sauerteig möglichst dadurch vermieden werde, daß eine genügend dicke Schicht Mehl zwischen Zinkblech und Sauerteig gedrückt wird.

Dresden, 10. Juni. Gestern abend wurden zwei hiesige Rohprodukthändler festgenommen, welche geständig sind, in hiesigen Rohproduktengroßhandlungen zentnerweise Maschinenteile, altes Eisen usw. gestohlen zu haben.

In Bannwitz bei Dresden versuchte am Freitag ein vierzehnjähriger Schulknabe sich das Leben durch Erhängen zu nehmen. Der Arzt rief ihn durch Wiederbelebungssversuche ins Bewußtsein zurück.

Der Magnetopath Herr G. Dittmann aus Jittau ist in Schandau gestorben. Er war vor einiger Zeit in Jittau auf der Straße von einem tollwütigen Hunde gebissen worden und mußte sich deshalb nach Berlin in das Pasteursche Institut begeben. Vor kurzem hatte er das Institut verlassen und wollte dann zur Kur in Schandau, wo er nunmehr an einem Schlaganfall gestorben ist. Ob der Todesfall mit den Folgen des Hundebisses in Verbindung steht, weiß man nicht.

Eine angesehene Familie in Roffen ist wiederum durch den Tod eines hoffnungsvollen Sohnes in tiefe Trauer gesetzt worden. Am Donnerstag früh hat sich der im 24. Lebensjahre stehende zweite Sohn dieser Familie durch Erschießen entleibt, nachdem vor noch nicht zwei Jahren ein jüngerer Sohn seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Die Familie wird ob dieses traurigen Schicksals allgemein bedauert.

Ein Handelsmann in Jkenndorf bei Roffen macht folgendes bekannt: Bei Einkauf von 50 Mark in bar wird jeder Käufer im Geschäft nach Hause gefahren, da Jkenndorf keine Bahnverbindung besitzt. Reize kann man schließlich nicht verlangen.

Chemnitz Zwei Kanalarbeiter, die am Mittwoch nachmittag mit dem Reinigen einer Schleufe in der Martinstraße beschäftigt waren, wurden plötzlich von hereinbrechenden Wassermengen eines Gewitterregens überrascht und fortgerissen. Als ein auf die Unglücklichen wartender Kanalarbeiter auf mehrmaliges Rufen keine Antwort erhielt, eilte er nach dem nächsten Eingangsschacht, wo sich einer der Arbeiter festgehalten hatte. Er gelang, diesen zu retten, während der andere Arbeiter Ramens Wagner verschwunden war. Auch mit Hilfe der Feuerwehr ist es nicht gelungen, ihn zu retten, der zweifellos ums Leben gekommen ist.

Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich in Allerödorf in Böhmen. In dem Hause des 53jährigen Schabendeckers Josef Häbner brach Feuer aus, das bei der Trockenheit rasch um sich griff. Um das ersparte Geld zu retten, eilte Häbner noch einmal in sein brennendes Haus zurück, er kam aber nicht wieder heraus, man fand später seine verfaulte Leiche in schrecklichem Zustande. Mit verbrannt sind 400 Gulden bares Geld. Gerettet konnte nichts werden. Die Frau Häbner erlitt schwere Brandwunden.

### Deutsches und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 6. M. 1. Einige Steuerangelegenheiten finden